

resienstadt (Terezín, Böhmen), 18. 10. 1942. Stud. dt., klass. und roman. Philol. an der Univ. Wien, 1905 Dr. phil., 1906/07 unterrichtete er am Gymn. in Korneuburg, anschließend in Kremsier und ab 1909 am dt. Gymn. in Brünn. Bereits in jungen Jahren Verfasser von Gedichten und Prosa, war K. später ständiger Mitarbeiter und besonders Theaterkritiker für *Wr. und Brüner Ztg.*; außerdem veröff. er fachschriftsteller. Arbeiten. Von seinen Schauspielen wurden zwei erfolgreich aufgeführt. Der Vorrang gebührt jedoch seiner Lyrik. Mit besonderer Einfühlung an Rilke geschult, schrieb K. gedanken- und stimmungreiche, formschöne Verse. Seine Balladendichtungen sind realist. anschaulich und gehaltvoll.

W.: Poet. Festspiel zur 60jährigen Jubelfeier der Thronbesteigung des K. Franz Joseph, 1908; *Der Inez de Castro-Stoff im roman. und german. Drama*, 1908; R. M. Rilke, 1910; *Junge Jahre (Gedichte)*, 1912; Über die Grundlagen einer modernen Homer-Übertragung, 1912; Hieronymus Lorms Schicksal und Werk, 1922; Savitri, ein altes Spiel von Tod und Treue in einem Rahmen (Drama), 1923; *Trunkenheit und Stille (Gedichte)*, 1927; Psychoanalyse (Lustspiel), 1927; Gefühl mit fünf Buchstaben (Lustspiel), 1928; Kino (Sketch), 1929; *Die ewige Liebe der Frau Lilly Schwarz (Roman)*, 1930; *Leidenschaft und Tod (Novelle)*, 1934. Hrsg.: F. Kürnberger, *Novellen mit Biographie*, 1911; *Goethes Gedichte und Lieder*, 1923.

L.: *Dt.-mähr. Bl.*, 1930, n. 30 (*Beilage zum Tagesboten n. 299*); P. Huszarek, *Sudetendt. Anthol.*, 1930; *Brümmer*; M. Geißler, *Führer durch die dt. Literatur des 20. Jhs.*, 1913; *Giebisch-Gugitz*; *Giebisch-Pichler-Yancsa*; F. Jaksch, *Lex. sudetendt. Schriftsteller*, 1929; *Kosch*; *Kürschner*, Jgg. 1925-34; *Maderno*; *Nagl-Zeidler-Castle 4*, S. 1359, 1378; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925; *Wininger*; *Wer ist's?* 1928. (Hanus)

Kreissle von Hellborn Heinrich, Musikschriftsteller. \* Wien, 19. 1. 1822; † Wien, 6. 4. 1869. Die Bedeutung K.s, der hauptberuflich Beamter war (zuletzt Sekretär der k. k. Zentraldion. der Tabakfabriken und Einlöseämter in Wien), liegt in seiner Autorschaft der ersten Biographie Franz Schuberts. Das Werk hat durch die Verwertung der Überlieferung der Zeitgenossen Schuberts — deren noch vorhandene Reste aufzubewahren der erklärte Grund für die Niederschrift des Buches war — trotz großer Mängel seine Bedeutung für die Forschung nicht verloren. Ab 1868 war K. auch Dionsmitgl. der Ges. der Musikfreunde in Wien.

W.: Franz Schubert. Eine biograph. Skizze, 1861; Franz Schubert, 1865.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*.

(Antonicek)

Krejcar Jaromír, Architekt. \* Hundsheim (N.Ö.), 25. 7. 1895; † London, 5. 10.

1949. Nach Stud. an der Akad. der bildenden Künste in Prag (1918-21) bei Kotěra (s.d.) arbeitete er 1921-23 im Atelier von J. Gočár, ab 1923 hatte er ein eigenes Konstruktionsbüro in Prag. Er erkannte früh die Aussichtslosigkeit der national und dekorativ orientierten Architektur und konzentrierte sich — als einer der ersten tschechoslowak. Architekten — schon 1921 auf die fortschrittlichsten Tendenzen, vor allem auf die Ästhetik von Le Corbusier und auf den sowjet. Konstruktivismus. In diesem Sinne redigierte er 1921/22 mit dem theoret. Sprecher der tschechoslowak. Avantgarde K. Teige „*Sborník nové krásy*“ (Sammelbuch der neuen Schönheit = 2. Jg. der Z. „*Život*“), welches wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der modernen Kunst in der Tschechoslowakei nahm. Neben städtebaulichen Arbeiten und Wohnungseinrichtungen entwarf K. eine ganze Reihe von öff. und privaten Bauten (von denen viele realisiert wurden), in welchen er neue Erfahrungen mit einer eigenen Umformung des strengen, „wissenschaftlichen“ Konstruktivismus vereinigte. Der internationale Konstruktivismus, bzw. Funktionalismus blieb auch später der Ausgangspunkt seiner Arbeit, wurde jedoch nach und nach durch neue Elemente, z. B. durch die Kurve, bereichert. Ab 1934 arbeitete K. im Inst. für Städtebau in Moskau (GIPROGOR). K., einer der bedeutendsten Repräsentanten der modernen Architektur in der Tschechoslowakei während der 20er und 30er Jahre, war mit Milena Jesenská, der Freundin des Dichters F. Kafka (s.d.) verheiratet.

W.: Entwurf der Zentralmarkthalle, Prag, 1921; Wohnhaus des Schriftstellers V. Vančura, Königsaal b. Prag, Entwurf, 1923; Geschäftshaus Olympic, Prag, 1923-26; Wohnhaus Gibian, Prag, 1927-29; Vereinshaus des Ver. der Privatbeamten, Prag, 1927; Wettbewerbsentwurf des Bebauungsplanes des Hochplateaus Letná, Prag, 1928-29; Heilanstalt, Trencschin-Teplitz, 1929-31; Pavillon der Tschechoslowakei auf der Internationalen Ausst. in Paris, 1936/37 (Goldmedaille); Gebäude des Innenmin., Prag, gem. mit K. Roškot, 1938; etc. Redakteur des Sammelwerkes *L'architecture contemporaine en Tchécoslovaquie*, 1928. Artikel in Fachz. und Ztg.

L.: K. Teige, *Práce J. K. (Arbeiten J. K.s)*, 1933; *Toman*; *Vollmer 3*; *Otto, Erg. Bd. III/2*; J. E. Koula, *Nová česká architektura (Neue tschech. Architektur)*, 1940, *passim*. (Kudělka)

Krejčí Dobroslav, Jurist. \* Humpoletz (Humpolec, Böhmen), 10. 1. 1869; † Brünn, 24. 7. 1936. 1891 Dr. jur., 1892-97 Konzipient bei einem Advokaten, 1898 Stud. der statist. Praxis in Wien und Graz, 1898-1919 Dienst in der Statist. Landes-